

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 2 (1876)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Der internationale Postkongress  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-422726>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der internationale Postkongress versammelt sich nächste Woche neuerdings in Bern und da, so viel verlautet, auch der um die Purifizierung (will sagen: Reinigung) der deutschen Sprache viel verdiente Hr. Postdirektor Stephan demselben beimohnt, so möchten wir unsere Behörden höchst er-sucht haben, denselben anzufragen, ob folgende Ausdrücke sich auch in's Deutsche übertragen lassen, eventuell ob die beigesetzten Verdeutschungen richtig sind:

Spotteln = Ungernbezahlungsgelder.

Toxe = Ueberöfflungsansatz.

Audienz = Anhörungsstunde.

Citation = Schnellläuferbeine machen schreiben.

### Eviva il re!

Der Rey Viktor Emanuel  
Der führt ein Leben kreuzfidel;  
Hat vierzigtausend Francs per Tag,  
Und wer mir das nicht glauben mag,  
Der hörs im Parlamente.

Allein mit diesem Bagatell  
Kann's machen nicht Emanuel;  
Die Jagden im Savoyerland  
Und andre Jagden des Galant-  
Uomo sind höllisch theuer.

Und sein Pläster doch auch einmal  
Müß haben, wer die ganze Quäl  
Des Landesvaters kosten muss.  
Regierungs-forg' und Aergernuss,  
Die fräßen sonst am Leben!

Ein König, der für Alle wacht  
Und ob sich mühet Tag und Nacht  
Bu seiner Untertharen Heil!  
Der muß doch auch für seinen Theil  
Sein klein Plästerchen haben.

Und reicht mit den Millionen er  
Für sich und seine Söhnen er  
Nicht aus — was thut's? das Parlament  
Ist nobel und coulant u d spendt  
Ihm noch ein paar Millionen.

Reich, überreich fürwahr ist ja  
An — Schulden sein Italia;  
Ein bischen mehr im großen Buch —  
Was schadet's! das ist noch kein Fluch  
Für treue Unterthanen.

Ein König, konstitutionell,  
Als wie der Rey Emanuel,  
Ist doch der nobelste Beruf,  
Den Gott der Welt zum Heil erschuf!  
Das ist auch Bluntschli's Ansicht.

### Selbstgefühl.

Der schöne und edle Ciser der Eidgenossen, ihrem Namen irgend einen Titel beizufallen zu können, hat unser Lexikon schon um manch wertvolles Wort bereichert und es ist uns gerade dieser Tage eines übermittelt worden, welches seiner glücklichen Erfindung wegen öffentlichen Dank verdient. Herr Salomon Stadelmann in Hagenwil, der Zuchttierhalter der Gemeinde, fand es zu trivial zu unterzeichnen: Stierhalter oder gar, nach Stephan, Kuhgeschöpfstammhalterkommandant und stieß einfach, aber treffend: **Municipalrat**.



Herr Jenß.

Mer had schynis ebe na bei Holz g'hunde, das Strichli  
z'underdachrybe; s'wär just jz denn bald a dr Zy, daß  
mer au wüsst, wo sie.

Frau Stadtrichter. Wenn i Si recht verstah, so spillet Si uf die "Neu  
Zürcher" a; myn Ma schimpft au allimyl. Die Stell  
wär doch g'wüs' lycht zöische, e schöns V'soldigt und  
wenig zw'ere.

Herr Jenß. S'it glych; s'ist schwer; mer ischt gar nu enere Massé  
vu Agriffe us'g'legt und da mag e lenne, weller Farb er  
au ag'hört, die verantwortli Redaktion überneh.

Frau Stadtrichter. He, denn solltides mache wie scho lang und si unver-  
antwortli si la!

Herr Jenß. Ach, Sie sind au Ein!

### Briefkasten der Redaktion.

S. i. Z. Diese Publikationen unsers Civilstandsbeamten und Stadtschreibers sind uns allerdings auch schon angefallen. Oftm gestanden aber haben wir sie nicht besser erwartet; es liegt ja klar, daß die eidi. Gesetzgebung auf solche taktlose Weise verballhornisiert werden muß, um ihr Freunde zu schaffen. Nebrigens ist Hr. Sp. ja ein bekannter Humanist und kann also wissen, daß Bezeichnungen „außer“ oder „voreheliches“ Kind für die Betreffenden ein wahrer und absolut nötiger Balsam sind. Wir wollen einstweilen noch warten; der Berstand kommt oft über Nacht. — Netmayor. Warum anonym? wir nehmen es so prinzipiell nicht auf. — F. A. B. i. F. Die Sache ist doch etwas zu unbedeutend; in letzter Zeit haben hier ganz andere Käufe stattgefunden. — St. i. E. Wir wollen sehen, was zu machen ist; übrigens gehört eine solche Gemeinde einfach unter Bormundschafat. — S. J. i. A. Lächerlich; schlagen Sie einfach den Taschenkalender 1876 von D. J. u. C. i. Z. nach, da finden Sie folgende Stelle: „Der allgemeine Postverein umfaßt von Asien: die asiatische Türkei, Russland, Montenegro, Egypten.“ Sie werden hier jedenfalls richtige Antwort erhalten. — P. S. i. C. Wir finden das Debüt nicht gerade sehr gewinnend. Grus. — Peter. Warum so sparsam, sind denn alle Wände georen? — A. S. i. B. Wir haben das Gehende höchstlich von verschiedenen Seiten erhalten, auf eine Biographie müssen wir aber verzichten, da sie bereits durch die Tagesspreße geflossen. Lassen Sie doch bald von sich hören. — J. R. i. Z. Wir können das Portrait von R. leider nicht bringen, da schon für zwei weitere Nummern über den Platz verfügt ist und dann käme es zu sehr post festum. — C. D. „Den Schiffer im kleinen Schiffe ergreift es mit wildem Web; er schaut nicht ic.“ — Staar. Soll zu Ihrer Zufriedenheit besorgt werden!

## „Der Nebelspalter“

wird auch von **Neujahr** ab fortsetzen und wie bisher mit treffendem Wort und wohlgefügtem Bild die politische Situation unsers Vaterlandes, wie diejenige des Auslandes beleuchten. Der in erfreulichster Weise sich ausdehnende Leserkreis des Blattes ist Beweis genug, daß seine bisherige Haltung die richtige war und dieser treu bleibend, wird dasselbe den fortschrittlichen Ideen unserer Zeit huldigen, mit Humor und Witz in die wichtigen Fragen der Gegenwart eingreifen und daher für Jeden ein Blatt der Anregung und Unterhaltung sein.

Man abonniert bei allen **Postämtern** und **Buchhandlungen**; der Abonnementspreis beträgt, **franko** durch die Schweiz

**pr. 12 Monate Fr. 10, pr. 6 Monate Fr. 5, pr. 3 Monate Fr. 3**

für das **Ausland** mit **Porto-Zuschlag**.

Soweit Vorrath, kann der Jahrgang 1875 des „Nebelspalter“ à Fr. 6 nachbezogen werden.

**Die Expedition.**